

Al C.
1968 und die Folgen

Aus: Terz. Düsseldorfs Stadtzeitung N° 1 / 1999

Das 30jährige Jubiläum der Revolte ist vorübergezogen und mit dem Einzug einiger der ehemaligen Revoluzzer in die höchsten Staatsämter gekrönt worden. Voll sind die Regale von Bekenntnissen der „Dabeigewesenen“, die nun ihre staatstragende Haltung mit dem Habitus des in der Demokratie angekommenen Rebellen schmücken. Der linksradikale Alt-68er Johannes Agnoli verweigert sich diesem vielbeschworenen Verfassungspatriotismus. In der Neuerscheinung „1968 und die Folgen“ aus der Reihe Gesammelte Schriften Agnolis im ça ira-Verlag gibt der alte Vorkämpfer des System-Wandels einen kritischen Einblick in die Verstaatlichung der Revolte aus der Sicht eines marxistisch geschulten Staatsfeindes. Staatsfeind deshalb, weil Agnolis „Kritik der Politik“ nichts mit den zerfallenen Formen eines irgendwie gearteten „realen (Staats)-Sozialismus“ zu tun hat – genauso wenig allerdings auch mit dem Ruf nach konstruktiver staatlicher Verwaltung des Bestehenden. Agnoli ist so etwas wie der Anarchist unter den marxistischen Politologen. Er verteidigt Marx gegen den Marxismus und die antiautoritäre Revolte gegen den Prozeß ihrer Versöhnung mit der „neuen Republik“. Dies beinhaltet in seinen Schriften auch eine grundsätzliche Kritik an der Mystifizierung von Natur und Gesellschaft bei den Grünen. Die Verkümmern der Kritik der politischen Ökonomie – so Agnoli – nährt auch in den alternativen Bewegungen antiaufklärerische und autoritätsbejahende Impulse. Agnolis Kritik der Politik dagegen ist „die Negation dieses sogenannten historischen Gesetzes, daß angeblich unabänderlich“ sei und das besage, „selbst die Engel hätten eine hierarchische Ordnung, selbst im Hühnerstall gäbe es die Hackordnung“. Gegen die Prediger für natürliche Autoritäten führt der alte Schelm die scheinbar vergessene Tatsache auf, daß „wir in der glücklichen Lage sind, weder Hühner noch Schweine zu sein... die Engel haben nur den heiligen Geist und die Hühner nur die bloße Macht der Natur... Mensch-Sein ist eben eine andere Natur als die Natur der Pferde, Hühner und Schweine.“

In diesem Sinne der Literatur-Tip für etwas erfrischend Ketzerisches in diesen staats-tragenden Zeiten!

Johannes Agnoli: 1968 und die Folgen, 1998, ça ira-Verlag, 275 S., 30 DM